



von Helmut Markwort

Verkehrte Welt: Ein Enteigner soll geehrt und große Deutsche sollen bestraft werden

Montag

Millionen deutscher Sparer müssen sich nochmals ärgern. Mario Draghi wird mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, mit dem Großkreuz, der zweithöchsten Stufe des deutschen Verdienstordens. Die höchste Stufe darf nur an Staatsoberhäupter verliehen werden.

Der Mann, der in seinen acht Jahren als Präsident der Europäischen Zentralbank mit seiner Nullzinspolitik Millionen deutsche Sparer bestraft und enteignet hat, darf sich mit einem deutschen Orden schmücken lassen.

Das ist eine Verhöhnung der Menschen, die sich Geld zurückgelegt haben: für ihr Alter, für die Kinder, für Ratenzahlungen oder für Krisenzeiten. In anderen europäischen Ländern, wo das Sparen nicht so zur Lebenskultur gehört wie bei uns, hätte er eher Orden verdient. Mit seiner lockeren Geldpolitik hat Draghi die Schulden anderer EU-Länder finanziert und Millionen deutscher Bürger um Geld für ihren Lebensabend gebracht.



Sparerschreck Nach vier Jahren Nullzinspolitik kriegte Mario Draghi einen deutschen Orden

Nicht ganz klar ist, wer den italienischen Banker für den Orden vorgeschlagen hat.

Die „Frankfurter Allgemeine“ mutmaßt, es könne der deutsche Außenminister Heiko Maas gewesen sein. Falls das stimmt, wäre seine Initiative ein weiteres Beispiel dafür, wie wenig führende Sozialdemokraten mit ihren ehemaligen und verbliebenen Anhängern fühlen.

Unter den SPD-Wählern gibt es besonders viele, die in guter deutscher Tradition fürs Alter gespart haben. Vielleicht ist aber Draghi nur durch Routine an die deutsche Auszeichnung gekommen.

Auch seine Vorgänger Duisenberg und Trichet bekamen schon das Großkreuz umgehängt.

Gedankenlosigkeit ist genauso ärgerlich wie ein böses Motiv.

Wer Schaden angerichtet hat, hat keinen Verdienstorden verdient.

Dienstag

Wenn im März das dann neu gewählte Münchner Stadtparlament zusammentritt, müssen die 80 Stadträtinnen und Stadträte über ein Problem entscheiden, das ihnen die Vorgänger hinterlassen haben. Sie müssen darüber beschließen, ob bedeutende Politiker, Wissenschaftler und Künstler von Straßennamen der Stadt entfernt werden müssen.

Als Grundlage dienen zwei Listen, die schockieren. Die SPD und die Grünen hatten die Idee, Menschen aus Straßennamen zu streichen, die sich irgendwann nicht politisch korrekt verhalten haben.



Unglaublich Anti-Nazi Kästner und Verfassungsvater Heuss könnten ihre Straßen verlieren

Das Stadtarchiv und einige Historiker erhielten den Auftrag, nach Sündern zu forschen. Auftragsgemäß wurden sie fündig. Die Listen sind unglaublich. Der Amerika-Entdecker Kolumbus steht drauf und der Troja-Forscher Schliemann, der Nobelpreisträger Robert Koch und der Philosoph Arthur Schopenhauer, die Politiker Franz Josef Strauß, Gustav Stresemann und Theodor Heuss, der Industrielle Werner von Siemens und Otto von Bismarck, die Dichter Heinrich von Kleist und Erich Kästner.

Innen allen und noch vielen anderen werden Äußerungen und Aktivitäten angekreidet, die dem Geist ihrer Zeit entsprachen, aber heute als unkorrekt gelten.

Je nach Mehrheit im Münchner Stadtrat ist mit grünen Säuberungen zu rechnen. Unklar ist nur, ob über ganze Listen abgestimmt wird oder ob jeder Sünder einzeln verurteilt wird.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: dpa (2), ullstein bild